

Rede

von Prof. Dr. Martin Winterkorn

Vorsitzender des Vorstandes der Porsche Automobil Holding SE

anlässlich der Bilanz-Presskonferenz und Analysten-Konferenz 2010

am 19. Oktober 2010 in Stuttgart

Sendsperfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch von meiner Seite herzlich Willkommen hier in Stuttgart.

Vor rund elf Monaten wurde ich vom Aufsichtsrat der Porsche Automobil Holding SE zum neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt. Trotz insgesamt schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, das Unternehmen auf Kurs zu halten und die Verschuldung deutlich zurück zu fahren.

Das Konzernergebnis nach Steuern lag im Geschäftsjahr 2009/10 bei minus 454 Millionen Euro. Es fiel damit deutlich besser aus, als noch bei Veröffentlichung des Halbjahresberichts erwartet. Im Vorjahr hatte das Konzernergebnis rund minus 3,6 Milliarden Euro betragen.

Der Motor für die positive Entwicklung war die sehr gute operative Performance unserer Beteiligungen:

- Die Porsche AG bleibt der profitabelste Autobauer. Der Umsatz stieg im vergangenen Geschäftsjahr um 17,9 Prozent auf rund 7,8 Milliarden Euro. Das operative Ergebnis stieg deutlich auf rund 1,2 Milliarden Euro.
- Der Volkswagen Konzern hat erneut eindrucksvoll gezeigt, wie überlegen seine Mehrmarkenstrategie ist. Im ersten Halbjahr 2010 lag der Umsatz bei rund 62 Milliarden Euro, ein Plus von 20,7 Prozent gegenüber Vorjahr. Das operative Ergebnis wurde mit über 2,8 Milliarden Euro mehr als verdoppelt.

Diese Zahlen unterstreichen: Die Porsche SE ist maßgeblich an zwei der stärksten und zukunftsfähigsten Automobilunternehmen der Welt beteiligt. Konsequenz und konzentriert arbeiten wir nun an der Umsetzung unseres gemeinsamen Ziels: Den integrierten Automobilkonzern von Volkswagen und Porsche zur Realität zu machen.

Meine Damen und Herren,

die Automobilindustrie hat eine längere Durststrecke hinter sich. In Folge der Finanzmarktkrise sind die Pkw-Märkte weltweit zum Teil dramatisch eingebrochen.

Mittlerweile ist die Konjunktur in vielen Ländern wieder angesprungen. Die Talsohle liegt hinter uns. Und wir gewinnen langsam wieder an Höhe. Bis Ende des Jahres dürfte der weltweite Gesamtmarkt die 56 Millionen-Marke überschreiten. Das sind zweifellos erfreuliche Nachrichten.

Aber: Die Automobilindustrie liegt damit weiter unter dem Absatzniveau von 2007 – dem Vorkrisenjahr. Diese Tatsache dürfen wir bei aller neu gewonnenen Zuversicht nicht vergessen. Wir haben also noch viel harte Arbeit vor uns, bis sämtliche Krisenfolgen kompensiert sind. Insofern befinden wir uns in einer Übergangsphase, die für alle Hersteller Herausforderungen, aber auch Chancen mit sich bringt.

Dass die Porsche AG und der Volkswagen Konzern darauf gut vorbereitet sind, zeigt die aktuelle Geschäftsentwicklung unserer Beteiligungen. Der Volkswagen Konzern wird seine Kennzahlen für das dritte Quartal in wenigen Tagen veröffentlichen. Diesem Termin kann ich natürlich nicht vorgehen. Grundsätzlich lässt sich aber festhalten: Volkswagen fährt weiter auf der Überholspur!

Von Januar bis September haben die Konzernmarken inklusive Scania weltweit rund 5,4 Millionen Fahrzeuge ausgeliefert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Plus von 12,7 Prozent.

- Die Marken Volkswagen Pkw, Audi und Škoda verzeichnen deutlich zweistellige Wachstumsraten. Und auch SEAT liegt über Vorjahr.
- Bei Bentley ist nach deutlichen Rückgängen im Luxussegment eine Erholung festzustellen.
- Das Geschäft mit Supersportwagen bei Lamborghini bleibt dagegen noch schwierig.
- Bei den leichten Nutzfahrzeugen geht es wieder deutlich aufwärts.
- Und Scania hat mit plus 37 Prozent einen enormen Satz nach vorne gemacht.

Diese Marktstärke spiegelt sich nicht zuletzt in den deutlich verbesserten Halbjahreskennzahlen wider. Ich habe zu Beginn darauf hingewiesen.

Allerdings wachsen auch für den Volkswagen Konzern die Bäume nicht von selbst in den Himmel. Bereits seit März dieses Jahres beobachten wir einen kontinuierlichen Rückgang der Wachstumsraten im Pkw-Weltmarkt. Diese Entwicklung untermauert unsere Einschätzung, dass das Geschäft anspruchsvoll bleibt. Daran ändert auch die aktuelle Konjunktur-Euphorie in Deutschland nichts. Denn Fakt ist: Das wirtschaftliche Umfeld ist unübersichtlich und mit Unsicherheiten belastet. Zudem steht die gesamte Automobilindustrie vor tief greifenden Umbrüchen:

- Weil wir es mit einem technologischen Paradigmenwechsel zu tun haben und massiv in alle relevanten Antriebsarten investieren müssen.
- Weil Verschiebungen im Segment- und Ländermix wachsende Herausforderungen für eine angemessene Rendite darstellen.
- Und weil auch der Kostenwettbewerb immer schärfer wird.

Die Großwetterlage für unser Geschäft bleibt also rau. Angesichts dieser Herausforderungen rücken die Porsche AG und der Volkswagen Konzern genau zum richtigen Zeitpunkt enger zusammen. Der integrierte Automobilkonzern nimmt jetzt zunehmend klare Konturen an.

Mit seiner hohen Sportwagenkompetenz wird Porsche im Konzernverbund eine wichtige Rolle spielen. Ich bin mir sicher: Mit seinem attraktiven Produktportfolio, mit neuen, faszinierenden Modellen und zusätzlichen Baureihen und auf Basis führender Spitzentechnologie hat die Porsche AG das Zeug, den Absatz mittelfristig auf ein Niveau zu steigern, das man bisher nicht für möglich gehalten hätte. Dabei wird Porsche sich selbst und seinen Markenwerten treu bleiben. Der Verbund mit dem Volkswagen Konzern und dessen Entwicklungs- und Fertigungsressourcen ist der Garant dafür.

Meine Damen und Herren,

wir sind fest überzeugt, dass der integrierte Konzern das Zeug hat, die Spitzenposition in der Automobilwelt zu erobern – und dauerhaft zu halten. Ich sage es sehr deutlich: Volkswagen und Porsche schließen sich zusammen, um gemeinsam die Nummer 1 zu werden. Die Nummer 1 bei der Attraktivität und Qualität der Produkte, bei

Innovationskraft und Prozesseffizienz, bei der Kundenzufriedenheit, und nicht zuletzt beim Absatz und allen geschäftlichen Kennzahlen.

Große Etappen auf unserem Weg haben wir bereits gemeistert. Dazu gehören die Grundlagenvereinbarung mit den Durchführungsverträgen, die Beteiligung von Volkswagen an der Porsche Zwischenholding und die erfolgreiche Kapitalerhöhung bei der Volkswagen AG. Aber es liegt auch noch eine gehörige Wegstrecke vor uns: Wichtige Aufgaben – allen voran die geplante Kapitalerhöhung bei der Porsche SE – müssen noch erfolgreich ins Ziel gebracht werden.

Zudem ist Ihnen bekannt, dass noch eine steuerliche und einige juristische Hürden vor uns liegen: Es läuft ein staatsanwaltschaftliches Ermittlungsverfahren, es gibt Klagen mehrerer Hedge-Fonds in den USA, und in Deutschland wurden Güteanträge gestellt.

Wir halten die US-Klagen für unzulässig und unbegründet und sind ihnen entschieden entgegen getreten. Zudem haben wir den Eintritt in die in Deutschland beantragten Güteverfahren abgelehnt. Wir sind fest davon überzeugt, bei all diesen juristischen Fragestellungen die Fakten und die besseren Argumente auf unserer Seite zu haben.

Dennoch ist nicht auszuschließen, dass sich die Verfahren bis zu einer endgültigen Entscheidung noch eine Weile hinziehen. Aus diesem Grund könnte sich die angestrebte Verschmelzung möglicherweise verzögern. Lassen Sie mich dazu aber eines sehr klar festhalten, meine Damen und Herren: Der integrierte Automobilkonzern wird umgesetzt!

So könnte er auch über eine Erhöhung der Beteiligung der Volkswagen AG an der Porsche Zwischenholding geschaffen werden. Diese Möglichkeit ist in der Grundlagenvereinbarung unter bestimmten Voraussetzungen ausdrücklich vorgesehen. Sollte dieser bisher nur theoretische Weg erforderlich werden, dann stünde die Porsche SE weiterhin auf einer grundsoliden finanziellen Basis.

Aber um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Unser erklärtes Ziel ist und bleibt die Verschmelzung. Und darauf arbeiten wir unverändert hin. Herr Pötsch wird Sie gleich im Detail informieren, wo wir aktuell bei der Umsetzung der Grundlagenvereinbarung stehen.

Meine Damen und Herren,

Porsche und Volkswagen arbeiten intensiv an den strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für das Zusammengehen. Parallel treiben wir die operative Zusammenarbeit mit vollem Engagement voran: So ist Porsche mittlerweile in alle wichtigen Gremien des Volkswagen Konzerns eingebunden. Und gemeinsam haben wir zahlreiche große und kleinere Kooperationsprojekte in allen Ressorts und Technologiefeldern auf den Weg gebracht: In Entwicklung, Produktion und Beschaffung, bei Motoren, Elektronik und Plattformen, bis hin zur IT, den Finanzdienstleistungen und dem Vertrieb.

In all diesen Bereichen arbeiten wir – auf Basis klar definierter Prozesse – offen und vertrauensvoll zusammen. Und wir sind auf einem sehr guten Weg, die angestrebten Synergien zu realisieren. Durch gemeinsame Einkaufsaktivitäten und Skaleneffekte lassen sich die größten Einsparungen erzielen. Unsere Projektteams stoßen aber auch

in ganz neue Bereiche vor: So können zum Beispiel teure Infrastrukturen wie Erprobungs- und Prüfstände oder Forschungs- und Entwicklungszentren künftig gemeinsam genutzt werden.

Lassen Sie es mich so sagen: Volkswagen und Porsche arbeiten als Mannschaft zusammen! Und der Teamgeist stimmt! Das zeigen auch wichtige Personalien der vergangenen Monate.

Michael Macht, ist zum 1. Oktober in den Volkswagen Vorstand berufen worden. Dort verantwortet er markenübergreifend die weltweite Produktion und Logistik des Konzerns.

Neuer Vorstandsvorsitzender der Porsche AG und Vorstandsmitglied der Porsche SE ist Matthias Müller, der bisher für die Produktstrategie des Volkswagen Konzerns verantwortlich war. Herr Müller wird Sie gleich über die Geschäftsentwicklung der Porsche AG informieren.

Der langjährige Leiter des Porsche-Qualitätsmanagements, Frank Tuch, hat zum 1. August die Leitung der Qualitätssicherung im Volkswagen Konzern übernommen. Porsche steht seit Jahren für herausragende Produktqualität. Dies unterstreichen nicht zuletzt die Spitzenplätze, die Porsche regelmäßig in den J.D. Power Ranglisten belegt. Hier ist Porsche Benchmark – auch für die Marken des Volkswagen Konzerns.

Mit Klaus-Gerhard Wolpert hat ein weiterer Porsche Top-Manager eine zentrale Aufgabe im Volkswagen Konzern übernommen: Seit dem 1. Oktober steuert er als Nachfolger von Herrn Müller die Konzern-Produktstrategie. Bei Porsche war Herr Wolpert zuletzt für die Baureihe Cayenne verantwortlich.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen: Wir schließen die Reihen und wachsen auch personell zusammen. Weil bei Porsche und Volkswagen Manager arbeiten, die die jeweils andere Seite aus eigener Erfahrung sehr genau kennen. Und weil beide Seiten bereit und offen sind, voneinander zu lernen.

Wir bauen dabei auf einer seit Jahren bewährten Zusammenarbeit auf. Die industrielle Logik dieser Partnerschaft zeigt sich nicht zuletzt in erfolgreichen Kooperationen wie dem SUV-Projekt „Colorado“. Hier haben Porsche, Volkswagen und Audi systematisch Know-how geteilt und Synergien genutzt – von der Vorentwicklung bis zur Produktion. Dennoch haben der Porsche Cayenne, der Volkswagen Touareg und der Audi Q7 ihre jeweils ureigene Marken-Identität und Eigenständigkeit bewahrt.

Genau das ist der Kern der Mehrmarkenstrategie des Volkswagen Konzerns. Und genau so heben wir jetzt die Partnerschaft von Porsche und Volkswagen mit einer Vielzahl von Projekten auf eine ganz neue Ebene.

Meine Damen und Herren,

wir bei der Porsche SE blicken heute mit Zuversicht nach vorne. Wir wissen, dass hinter dem Zusammengehen von Porsche und Volkswagen eine klare und überzeugende industrielle Logik steht. Gemeinsam können und werden wir unsere führende Stellung in der Automobilwelt weiter ausbauen: mit starken Marken, mit begehrten Produkten, mit einer enormen technologischen Leistungskraft, und mit einer hervorragenden Mannschaft.

Davon werden alle Beteiligten profitieren: Porsche und Volkswagen, unsere Belegschaften und unsere Kunden. Nicht zuletzt aber auch die Aktionärinnen und Aktionäre der Porsche Automobil Holding SE. Denn, wie ich bereits zu Beginn gesagt habe: Sie sind maßgeblich an zwei der zukunftsfähigsten Unternehmen der Automobilindustrie beteiligt.

Das Ergebnis der Integration wird ein substanziell starker, operativ schlagkräftiger und weltweit hervorragend aufgestellter Mehrmarken-Konzern sein. Ich bin mir sicher: Der integrierte Automobilkonzern wird die Zukunft unserer Branche wesentlich mitprägen.

Vielen Dank!